

## Die Brakteatenperiode

Dokumentarisch belegt ist die Existenz einer Münzstätte in Freiberg zwar erst für das Jahr 1244, aber es ist als sicher anzunehmen, dass schon unter Otto dem Reichen (1156-1190) spätestens ab 1185 Münzen in Freiberg geprägt wurden. Die ersten hier geprägten Brakteaten, wie die aus dünnen Silberblechen nur einseitig geprägten Pfennige genannt werden, zeigen den Markgrafen von vorn mit Schwert und Fahne.



Weiterhin gibt es Darstellungen mit Kopfbild im Rhombus oder Kreis, sowie mit einem oder drei Türmen. Letztere wurden auch in das Stadtwappen Freibergs übernommen. Das Gewicht dieser Stücke beträgt zwischen 0,4 und 0,6 g. Die Zeit des 12. und 13. Jahrhunderts gilt auch als die Periode des „regionalen Pfennigs“. Das bedeutet, die Brakteaten galten als Zählmünze nur in ihrem unmittelbaren Entstehungs- und Währungsgebiet. Darüber hinaus wurden sie bestenfalls zum Metallwert angenommen.

Die Münzform der Brakteaten überhaupt ist erstmals in der Mark Meißen nachzuweisen und zwar hat hier die Entwicklung bereits um 1130 zu dieser Form gefunden. Es beginnt eine Epoche, die in Ausnutzung der Materialeigenschaften des Silberblechs, der speziellen einseitigen Prägetechnik und einer Auswahl geeigneter Darstellungselemente, romanische Kleinkunstwerke von herausragender Bedeutung entstehen lässt. Gegen Ende der Regierungsperiode Dietrich des Bedrängten (1195-1222) setzt ein deutlicher Niedergang der künstlerischen Qualität ein und unter Heinrich dem Erlauchten (1222-1288) bereits sind die Darstellungen soweit verroht, dass wir auf diesen Stücken jeden Einfluss von Kunst und Kultur vermissen.



Obwohl Hohlpfennig- und später auch Hohlhellerprägungen in Sachsen noch bis 1525 beibehalten werden, ist keine Weiterentwicklung mehr zu verzeichnen. Die eigentliche Brakteatenperiode endet bereits 1339 mit einer meißnischen Währungsreform, die den Übergang von der Pfennig- zur Groschenwährung brachte. Neben den Münzen selbst, sind für die Brakteatenperiode auch die Münzbehältnisse in Form von Brakteatendosen von Interesse, da sie oft Abbildungen der dazugehörigen Münzen aufweisen und somit der Zuordnung vorhandener Stücke dienen können. Einige Brakteatendosen wurden auch bei Ausgrabungen im Stadtgebiet von Freiberg gefunden.